

## Erfahrungsbericht über den Auslandsaufenthalt

<b>Name:</b>		<b>Austausch im:</b>	<b>2018/19</b>
		(akademischen Jahr)	
<b>Studiengang:</b>	<b>Raumplanung</b>	<b>Zeitraum (von bis):</b>	<b>31.08.18-18.01.19</b>
<b>Land:</b>	<b>Schweden</b>	<b>Stadt:</b>	<b>Karlskrona</b>
<b>Universität:</b>	<b>Blekinge Tekniska Högskola</b>	<b>Unterrichts- sprache:</b>	<b>Englisch</b>
<b>Austauschprogramm:</b> (z.B. ERASMUS)		<b>Erasmus+</b>	

Angaben zur Zufriedenheit während des Aufenthalts:  
(Zutreffendes bitte ankreuzen)

	1 (niedrig)	2	3	4	5 (hoch)
Soziale Integration:					X
Akademische Zufriedenheit:			X		
Zufriedenheit insgesamt:					X

ECTS-Gebrauch: JA: X NEIN:

### Vorbereitung

#### Bewerbung / Einschreibung

(z.B. Bewerbungsschreiben, Fristen, zeitlicher Ablauf, Zusammenstellung des Stundenplans (mit/ohne ECTS))

Die Bewerbung und Einschreibung verlief relativ chaotisch bei mir, lange Zeit wusste ich gar nicht, ob der Austausch mit der BTH überhaupt zustande kommt. Durch viele Telefonate und Mails war der Austausch dann auch weit nach Ende der Fristen an der TU noch möglich. Alle erforderlichen Dokumente konnte ich dann sehr schnell innerhalb einer Woche einreichen. Wichtig war auf jeden Fall, dass kein Sprachnachweis benötigt wurde.

An der BTH wählt man als Erasmusstudent eines von zwei Kurspaketen die zur Auswahl stehen. Diese unterscheiden sich nur im zweiten der beiden Kurse (jeweils 15 ECTS) und auch hier waren die Schweden sehr flexibel und man konnte bis kurz vor Beginn des zweiten Kurses noch wechseln.

#### Finanzierung (z.B. Auslands-Bafög, ERASMUS-Förderung, anderen Stipendien, etc.)

In Schweden bekommt man den Höchstsatz der Erasmus-Förderung, 2018/19 waren es 420€ für vier Monate, also 1680€.

#### Dokumente (z.B. Visa, Aufenthaltsgenehmigung, Reisepass, etc.)

Da Schweden im Schengenraum liegt benötigt man nur seinen Personalausweis. Da Schweden an der Grenze zu Dänemark wieder Grenzkontrollen eingerichtet hat sollte man diesen bei jeder Einreise griffbereit haben (vor allem die Spanier hatten hier machmal Probleme, da die schwedische Polizei fast nur auf das Aussehen achtet).

Falls man eine Reise nach St. Petersburg plant sollte man seinen Reisepass mitnehmen.

#### Sprachkurs (im Heimatland oder an der TU Dortmund, online, etc.)

Da die Kurse an der TU innerhalb von Minuten gefüllt waren, habe ich im Vorfeld keinen Sprachkurs belegt. Unterrichtssprache in Schweden war durchgehend Englisch, parallel zu meinen Kursen habe ich allerdings vor Ort noch einen A1.1 Schwedischkurs belegt.

## Während des Aufenthalts

### **Ankunft** (z.B. Anreise, Einschreibungsformalitäten; Einwohnermeldeamt)

Ich bin von Deutschland aus mit dem Zug gefahren, von Dortmund aus ist man ca. 12 oder 13 Stunden unterwegs. Alternativ kann man auch nach Kopenhagen fliegen und von dort aus den gleichen Zug (4 Stunden) nach Karlskrona nehmen.

Freitags vor Semesterbeginn war die erste Informations- und Willkommensveranstaltung, wo alles nötige erklärt und alle noch benötigten Dokumente ausgeteilt wurden. Dort lernt man dann auch schon alle verantwortlichen Personen kennen und viel wichtiger die anderen Erasmusstudenten und die Schweden die sich dort engagieren. Innerhalb der nächsten Wochen muss man sich dann seinen vorübergehenden Studentenausweis drucken lassen, mit dem man in der Bibliothek Bücher ausleihen kann oder nach 17 Uhr noch in das Universitätsgebäude kommt.

Bei der Stadt oder anderen Behörden habe ich mich gar nicht gemeldet, was aber auch der Unterkunft im „Jail“ geschuldet war und kann deshalb dazu auch nichts sagen.

### **Campus** (Ansprechpartner (z.B. International Office, Koordinatoren, etc.), Mensa, Cafeteria, Bibliothek, Computerräume)

Der Campus liegt direkt am Meer, etwas außerhalb vom Zentrum und ist gut mit dem Bus oder per Fahrrad zu erreichen. Die Mensa dort ist im Vergleich zu Dortmund sehr viel teurer, dafür gibt es überall Küchen und Räume mit Mikrowellen, in denen sich die meisten Studierenden ihr mitgebrachtes Essen warm machen.

Vor allem bei gutem Wetter kann man es gut am Campus aushalten, neben den Gebäuden sind ein kleiner Strand, ein Volleyballfeld und viele Bänke auf den Wiesen.

### **Vorlesungen** (z.B. Prüfungen, ECTS, Studienaufbau, Professoren, erforderliches Sprachniveau etc.)

Das Kurspaket bestand aus 2 Kursen (jeweils 15 ECTS), die jeweils eine Hälfte des Semesters einnahmen. Die „Prüfungen“ waren meistens entweder kleine Hausarbeiten oder Vorträge. Solange man aber halbwegs ordentliches Englisch spricht, ist man als Student im 7. Semester Raumplanung aber eher unter als überfordert mit den Aufgaben und hat am besten Material zu alten Vorlesungen griffbereit. Durch die Prüfungen durchzufallen hat in meinen Kursen jedenfalls niemand geschafft.

### **Wohnen** (z.B. Wohnmöglichkeiten, Wohnungssuche/-ausstattung, Miete, Kaution, Wohngeld etc.)

In Karlskrona gibt es kein Studentenwohnheim der Universität. Um eine Wohnung über das lokale Wohnungsunternehmen Karlskronahem sollte man sich frühzeitig kümmern, vor allem wenn man zentral auf der Hauptinsel wohnen möchte. Manche Studenten haben sich aber auch noch während des Semesters WGs organisiert (Was bei den Schweden wohl gar nicht so üblich ist).

Daneben gibt es auch noch ein Schiff, welches in einem der Häfen von Karlskrona liegt, auf dem die Kabinen, vor allem an Studenten, vermietet werden. Dort waren auch viele andere Erasmusstudenten untergebracht. Ich war in einem umgebauten Gefängnis untergebracht (es wird von allen nur „Jail“ genannt), was ähnlich wie das Schiff vermietet, allerdings keinen sehr seriösen Eindruck macht. Die Unterkunft dort ist relativ teuer (300-350€) dafür, dass man eine ca 6qm

große Zelle hat. Dort gibt es zwei Gemeinschaftsküchen, saubere Badezimmer, Wäschekeller, etc... An das Leben dort muss man sich aber erstmal gewöhnen. Während meiner Zeit waren dort aber ca 30 internationale Studierende untergebracht, so dass man praktisch in einer riesigen WG gewohnt hat.

**Unterhaltskosten** (z.B. Lebensmittel, Miete, Benzin, Eintrittsgelder, Ermäßigungen, Studentenrabatte, etc.)

Lebensmittel, vor allem Obst und Gemüse kosten etwas mehr als in Deutschland. Insgesamt habe ich etwa das doppelte ausgegeben, wobei Dortmund natürlich auch eine relativ günstige Stadt ist.

Bier kostet im Supermarkt zwar etwas mehr als in Deutschland, ist aber noch zu bezahlen. Im Gegensatz zu Schnaps, der etwa das doppelte kostet. Auch in den Kneipen und Clubs in Schweden kostet Alkohol deutlich mehr (ab 6-7€ pro Bier).

**Öffentliche Verkehrsmittel** (z.B. Verkehrsnetz, wichtige Buslinien, Fahrplan, Preise, Ticket-Verkaufsstellen, Fahrradverleih)

Am besten besorgt man sich in Karlskrona ein Fahrrad, wenn man schnell genug ist, kann man sich auch an der Uni eins leihen, kostenlos gegen 30€ Pfand. Ein Monatsticket kostet 50€ und lohnt sich fast nicht. Besser kann man sich etwas Geld auf die Reisekarten vom Busunternehmen laden. Dann bezahlt man pro Fahrt 2€, was für die Entfernungen meistens in Ordnung ist. Wenn man auf der zentralen Insel wohnt kann man auch vieles zu Fuß gehen.

Die Reisekarte sollte man sich am besten direkt zulegen, da man mit ihr auch Zugtickets in andere Städte, vor allem Kopenhagen und Malmö, deutlich günstiger kaufen kann.

**Kontakte** (z.B. Tandem-/Mentorenprogramm, ESN-Betreuung, Sportmöglichkeiten, Vereine)

In Karlskrona gibt es ein ESN Team, was sich vor allem in den ersten Wochen um ein gutes Programm kümmert, damit man die mit 50 Studierenden relativ übersichtliche Erasmus Community schnell kennenlernt. Für 15€ kann man Mitglied beim Hochschulsport werden und dort die Trainingszeiten in Anspruch nehmen. Darüberhinaus organisieren verschiedene Studierendenorganisationen mehrmals im Monat Partys mit studentenfreundlichen Preisen.

**Nachtleben / Kultur** (z.B. Bars, Clubs, Einkaufsmöglichkeiten, Sehenswürdigkeiten, Kino, Ausflüge)

In Karlskrona sollte man auf jeden Fall etwas mehr Eigeninitiative mitbringen, dann lässt sich der Aufenthalt mit den richtigen Leuten aber sehr gut aushalten. Da die Stadt nur 30.000 Einwohner hat, gibt es nur wenige Kneipen und nur einen oder zwei Clubs. Donnerstags sind die meisten beim Karaoke im Fox & Anchor, am Freitag und Samstag sind auch andere Kneipen gut besucht.

Für mehr sollte man ein Wochenende nach Kopenhagen, Malmö oder Lund fahren, die nächstgelegenen wirklich größeren Städte.

**Sonstiges** (z.B. Bank (Kreditkarte, Auslandskonto), Auslandsversicherung, Telefonieren, Internet, evtl. Nebenjob)

In Schweden sollte man unbedingt eine Kreditkarte dabei haben. Häufig ist Barzahlung auch gar nicht möglich. Da Schweden ja EU Mitglied ist, habe ich auch einfach meinen Handyvertrag aus Deutschland weiter genutzt.

## Nützliches

**Sonstige Tipps und Infos** (z.B. nützliche Links, Telefonnummern / E-Mail-Adressen, Adressen etc. von Behörden)

Mein Erfahrungsbericht darf im Internet veröffentlicht werden:

JA:  NEIN: